

wann die Fürsten Europas für diesen Zug. Als aber nachher das Unternehmen, freilich durch die Schuld der Kreuzfahrer, scheiterte, erfuhr er als Lohn seines frommen Strebens nur Tadel und Spott. Diese Schmach ertrug er jedoch mit Geduld und freuete sich, daß man nur gegen ihn die Stimme der Unzufriedenheit erhob, und nicht gegen Gott gemurrt habe. Als einer seiner Jünger, denen er als Abt vorstand, zur päpstlichen Würde gelangte, schrieb er demselben ein vortreffliches Buch über die hohen Berufspflichten des kirchlichen Oberhauptes, welches von den Päpsten als Erbauungsbuch gebraucht wurde. Um sich selbst immer zu neuem und größerm Eifer zu ermuntern, stellte er sich oft die Frage: Bernard, warum bist du hier? — Dieser große Mann, hienieden schon ein Engel im Fleische, ging 1153 zur völligen Verklärung über, und wurde wenige Zeit nachher von der Kirche zu den Heiligen Gottes gezählt.

### 34. Die Zeit des großen Papstes Innocenz III.

Gegen Ende des 12ten Jahrhunderts hatten sich Irrlehren verbreitet, welche nicht nur die Kirche tief zu erschüttern, sondern auch alle bürgerliche Ordnung zu stürzen droheten. Man leugnete die Unfehlbarkeit der Kirche, verwarf die Taufe der Unmündigen, Verehrung der Heiligen und Bilder, die h. Messe und alle die heiligen Schriften außer der Bibel. Auch die weltliche Obrigkeit wollte man nicht mehr anerkennen und verlangte, daß die Geistlichen arm sein, und deren Güter fortan den Laien gehören sollten. Die Geistlichen aber hatten damals große Besitzthümer, da viele fromme Ritter, welche an den Kreuzzügen Theil nahmen, ihre ganze Habe der Kirche und deren Dienern geschenkt hatten. Eine üble Folge dieser Besitzthümer war Wohlleben, Leppigkeit, anmaßendes Benehmen und Fahrlässigkeit im Dienste der Kirche. Das veranlaßte natürlich bei den Gemeinden allmählig Verachtung gegen die Priester und Gleichgültigkeit gegen den Gottesdienst, Rohheit der Sitten, Unwissenheit und Aberglauben, und dadurch gewannen die neuen Grundsätze einen weiten Spielraum. Solches thörichtes Sectenwesen wucherte in Italien, Belgien und England, am meisten und gefährlichsten im südlichen Frankreich, wo später die so